

SCHOOL-SCOUT.DE



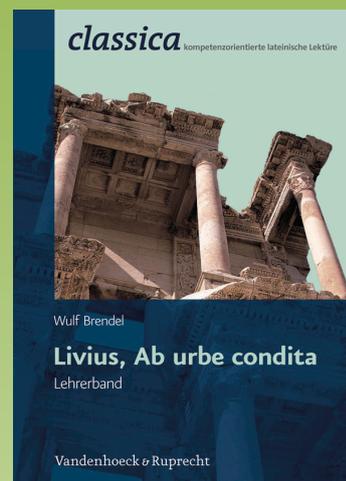
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Livius, ab urbe condita - Lehrerband

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

Königszeit

Der Raub der Sabinerinnen (1,9)	5
1. Stadt ohne Zukunft?	5
2. Die Falle	7
3. Die Reaktionen nach dem Raub	8
4. Vergleichen und Interpretieren: Der Raub der Sabinerinnen bei Ovid und Livius	9
Lucretia – das Ende der Königszeit (1,57,6–59,2)	11
1. Eine Wette unter jungen Männern	11
2. Ein verliebter Tarquinier	13
3. Lucretias Rache	16
4. Die Lucretia-Geschichte im ethnografischen Zusammenhang	17
5. Vergleichen und Interpretieren: Die Lucretia-Geschichte bei Ovid und Livius	18

Der Krieg gegen die Etrusker

Horatius Cocles (2,10,1–13)	20
1. Der Brückenposten	20
2. Einer gegen alle – alle gegen einen	22
3. Der Sprung	23
4. Vergleichen und Interpretieren: Horatius Cocles bei Livius und Valerius Maximus	24
Mucius Scaevola (2,12,3–16)	25
1. Der Entschluss	25
2. Der Plan schlägt fehl	26
3. Mucius beweist seinen Mut	27
4. Mucius' zweite Tat	28
5. Vergleichen und Interpretieren: Paralleltexte zu Mucius Scaevola	30
Cloelia (2,13,6–11)	31
1. Cloelias erste Tat	31
2. Cloelias zweite Tat	32

Exempla für gutes und schlechtes Verhalten in der Republik

Der Alte (2,23,1-8)	34
Marcus Coriolanus (2,34,8-11; 2,35,6-7; 2,40,1-10)	36
1. Innenpolitische Kämpfe: Patrizier gegen Plebejer	36
2. Vom innenpolitischen Gegner zum außenpolitischen Feind	37
3. Die Frauen	37
4. Die Rede von Coriolans Mutter	39
5. Vergleichen und Interpretieren: Die Veturia-Rede bei Livius und Shakespeare	40
Der Retter – Cincinnatus (3,26,8-10; 3,27,1-4; 3,28,1-3; 3,26,7)	41
1. Die Berufung	41
2. Cincinnatus' Handeln als Diktator	42
3. Livius' Deutung der Episode	42
4. Interpretieren: Ein Bericht aus der Forschung – Titus Livius: Erzähltechnik und Zeitbezüge	44
Appius Claudius und Verginia (3,44,1-8; 3,47,1-5; 3,48,4-7)	45
1. Der begierige Decemvir	45
2. Ein abgekartetes Spiel	46
3. Der Richterspruch	47
4. Die Tat des Verginius	47
Der Lehrer von Falerii (5,26,10; 5,27,3-15)	50
1. Ein unmoralisches Geschenk	50
2. Der nackte Lehrer	52
3. Die Kapitulation	52
Tierische Rettung (5,47,1-7)	53
1. Ein nächtlicher Angriff	53
2. Die Rettung	54
Der Geldverleiher und der Junge (8,28,1-8)	57
Botschafter römischer Größe – Scipio (26,49,8-15; 26,50,1-13)	59
1. Der Gentleman	59
2. Einer wie viele!	60

Königszeit

Raub der Sabinerinnen

Interpretationskizze:

- Aitiologische Darstellung: Die Herkunft der Römer aus verschiedenen Völkerschaften wird aitiologisch erklärt.
- Eine traditionelle Frevelgeschichte wird – soweit möglich – positiv umgedeutet und gerechtfertigt: Bitte des Romulus um Eheverbindungen gilt als gerecht, die Sabiner verhalten sich ungerecht und hochmütig. Nach dem Raub erweisen sich die römischen Männer als Frauenversteher. [Fortsetzung 1,10-13: Sabinerinnen lieben ihre römischen Männer und schlichten Krieg zwischen Sabinern und Rom → Tatius wird Mitkönig]

1. Stadt ohne Zukunft? (B)

Möglicher Unterrichtsablauf

Erster Abschnitt: *Iam res Romana – conubia essent* (Z. 1-8)

1. Sachklärung: *conubium*

Vor der Erschließung sollte das Konzept des Begriffes *conubium* mithilfe des Zusatztextes (S. 13) erläutert werden. Dadurch wird nicht nur das Verstehen ermöglicht, sondern es ergibt sich auch ein Motivationseffekt, weil Schüler die Klärung von Begriffen und Konzepten, die in der Welt der Römer verankert sind, spannend finden. Entscheidend ist die Erkenntnis, dass Romulus' diplomatische Initiative die mögliche Eheverbindung auf eine rechtliche Grundlage stellen soll.

Vertiefung der Bedeutung und Konstruktion von *nubere*: Eine Wortklärung erfolgt

- a) etymologisch
- b) über Synonyme oder Antonyme
- c) über den Kontext

nubere, verwandt mit *nubes*, is f.: Wolke, übertragen: Schleier (im Dt.: Schleierwolke). Vor der Hochzeit verhüllt die Braut ihr Gesicht mit einem roten Schleier (*flammeum*) für den Mann. Daher wird *nubere* im Lateinischen mit Dativ konstruiert: den Schleier nehmen *für*; heiraten.

Zum Weiterlesen: Weeber, Karl-Wilhelm: »Hochzeit«. In: Alltag im Alten Rom. Düsseldorf / Zürich 1997.

Alternative: Die Begründung für die Entsendung der Legaten kann auch als Leerstelle des Textes nach der Übersetzung von den Schülern erfragt werden: Warum entschließen sich die Väter und Romulus zu dieser Vorgehensweise?

2. Erschließung durch Einbezug a) der Überschrift b) des Konnektors *sed* c) des Schlüsselbegriffes *penuria*, der in Opposition zu *valida* bzw. *magnitudo* steht, und *conubium*

3. Übersetzung des Abschnittes

Zweiter Abschnitt: *Tum – miscēre* (Z. 9-23)

1. Übersetzung *Tum – peterent* (Z. 9-12)
2. Wiederholung: Regeln der *oratio obliqua*
3. Erschließung der Rede (*urbes – miscēre*, Z. 13-23)
Arbeitsauftrag: »Nennen Sie Argumente der Legaten, die die Zustimmung der Nachbarn zu einer rechtlich abgesicherten Ehe bewirken könnten.«
4. Übersetzung der *oratio obliqua* (*urbes – miscēre*, Z. 13-23)
5. Vertiefung über die Prüfung der Argumente: Mischung aus objektiv nachprüfbar (erkennbarer Aufschwung Roms) und nicht überprüfbar (Hilfe der Götter)

Dritter Abschnitt: *Nusquam – conubium fore* (Z. 24-30)

1. Feststellung der Hauptaussage durch Blick auf das erste Wort (*nusquam*) und die letzten beiden Wörter (*conubium fore*)
2. Erschließung der Beweggründe über die Prädikate *spernebant* und *metuebant*
3. Übersetzung

Lösungsskizzen zu den Aufgaben

Aufgabe 1: Gliederung

- Z. 1-8: Frauenmangel bedroht Roms Größe und Macht (Hintergrundinformation im Impf.)
Z. 9-23: Romulus' erster Versuch: Gesandtschaft zu den Nachbarn (neue Handlung im Perf.)
Z. 24-30: Zurückweisung durch die Nachbarvölker

Aufgabe 2: Argumentation

Ziel: *societas conubiumque*

Argumentation: Der Aufschwung Roms (*magnas opes, magnum nomen*) basiert auf zwei Säulen: a) auf der eigenen Leistung (*sua virtus*) und b) auf der Hilfe der Götter (*di iuvent*). Für jeden Nachbarn seien diese zwei Säulen offensichtlich (chiastische Wiederaufnahme *origini Romanae [...] deos adfuisse [...] non defuturam virtutem*). Mit *proinde* schließt sich die aus dieser Argumentationskette sich zwingend ergebende Konsequenz für die Nachbarvölker an: Wer am Aufschwung partizipieren will, darf sich der Verbindung der Völker (*sanguinem ac genus miscere*) nicht verweigern (*ne gravarentur*).

Die Reaktion der Nachbarn ist schroff (*nusquam benigne* am Satzanfang als Haupttonstelle). Verachtung (*spernebant*), Furcht (*metuebant*) und schließlich als Gipfel der Klimax purer Zynismus (*feminis quoque asylum aperuissent [...] demum compar conubium fore*) stehen in Kontrast zur argumentativ aufgebauten, aber dennoch metaphysisch untermauerten Rede der Gesandten.

Zur Vertiefung: Gödde, Susanne: Der Raub der Sabinerinnen. Gewaltsame Assimilation. In: Hartmann, Andreas / Neumann, Michael: Mythen Europas, Bd. I. Regensburg 2004, S. 82-104.

2. Die Falle (A)

Möglicher Unterrichtsablauf

1. Globales Erfassen des Inhaltes über die Namen im ersten Abschnitt (s. Aufgabe 5) und z. B. das lineare Dekodieren der Verbalaussagen (insbesondere im zweiten Abschnitt).
2. Für die Erarbeitung der Aufgabe 6 bietet es sich an, die Schüler beschreiben zu lassen, wie sie sich die Handlung bei der Paraphrase des Textes szenisch vorstellen (wichtig: unter Beachtung der Informationsreihenfolge).

Lösungsskizze zu Aufgabe 6

Das Drehbuch der Szene ist auf den dramatischen Höhepunkt des Raubes hin ausgerichtet: Vor dem geistigen Auge des Lesers erscheint das Bild einer Stadt, die voll von neugierigen (*studio videndae novae urbis*) Massen war (die Alliteration *multi mortales* an der Haupttonstelle Satzanfang). Das historisch-konstatierende Perfekt *convenēre* kennzeichnet das Ergebnis: Rom wimmelt von Menschen!

Die Kamera fährt näher heran und identifiziert insbesondere die Nachbarn aus Caenina, Crustumeria und Antemnae. Das asyndetische Trikolon unterstreicht ihre Unterschiedlosigkeit, von denen dann die Sabiner als Hauptakteure durch den Konnektor *iam* abgehoben werden.

Die Kamera fährt noch näher heran und zeigt eine große Zahl Sabiner; man sieht Kinder und Frauen. Hierbei verstärkt die variierte Verknüpfung (*cum* Abl. sociativus und *ac* als »und dazu«) den Eindruck einer großen Anzahl, wobei die *coniuges* zusätzlich besonders betont werden. Wir sehen die Gäste durch Rom schlendern (*invitati* betont, dass beide Parteien durch das *hospitium* gebunden sind) und den Aufschwung der Stadt bewundern (*mirantur*). Es wird eine Scheinidylle gemalt, die die folgende dramatische Wendung kontrastiv vorbereitet. Ein Indiz für das Kommende ist das Präsens historicum (in lebhafter Erzählung).

Der dramatische Höhepunkt wird aber nun nicht direkt angeschlossen, sondern durch einen temporalen Gliedsatz (*ubi... vēnit... erant*) vorbereitet: Jeder weiß, was kommt, aber die Spannung wird noch erhöht. Die Nerven – auch der die schlendernden Sabinerinnen aus dem Hinterhalt beobachtenden Römer – sind zum Zerreißen angespannt, die Sekunden verstreichen für die Entführer quälend langsam (Imperfekt zum Ausdruck der begleitenden Nebenumstände bei *erant*), da (*tum*) bricht die Gewalt (*vis*) aus. Das historische Präsens bei *discurrit* unterstreicht die affektvolle Schilderung. Die Episode endet mit einer nüchtern-sachlichen Zusammenfassung (»Polizeibericht«), wobei nicht der erreichte Zustand, sondern das historische Ergebnis betont wird – *domos referebant*: Romulus' Plan ist aufgegangen!

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Livius, ab urbe condita - Lehrerband

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

